

Laibacher Zeitung

N^r. 84.



Donnerstag

den 17. October

1833.

Laibach.

Am 15. October wurde der von Sr. k. k. Majestät, unserm allergnädigsten Kaiser, zur Uebergabe des Steuer-Postulats für das Verwaltungsjahr 1834 angeordnete Landtag, zufolge Allerhöchster Entschliebung nach herkömmlicher Weise, feierlichst abgehalten.

Zuerst begaben Sich Se. Exc., der Herr Landesgouverneur Freiherr von Schmidburg, als k. k. Hofcommissär, begleitet von vielen Mitgliedern der Herren Stände unter Vortretung der Dienerschaft zu beiden Seiten des Wagens um 9 Uhr Morgens in die Domkirche, wo von dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe ein solennes Hochamt abgesungen wurde. Nach geendigtem Gottesdienste begaben Sich Se. Excellenz in selbem feierlichen Zuge zurück in die k. k. Burg. Unmittelbar darauf hatten sich die Herren Stände in dem neu decorirten Saale des Landhauses versammelt, vor welchem eine Compagnie des vaterländischen Regiments, Prinz Hohenlohe-Langenburg, en parade aufgestellt war. Von der Burg aus begaben Sich nun Se. Excellenz, der Landesgouverneur, in der Eigenschaft als k. k. Hofcommissär im nämlichen feierlichen Zuge unter Vorausstretung der Dienerschaft und Hausoffizianten in das Landhaus. Hochdieselben wurden auf der Treppe von den Herren Ständen geziemend empfangen, und unter Trompeten- und Paukenschall, unter Vortritt des Herrn Präsidial-Secretärs, welcher das allerhöchste Rescript auf einem sammtenen Polster trug, auf Ihren Platz geführt, worauf die Herren Stände ihre Sitze einnahmen.

Se. Excellenz eröffneten sodann den Zweck die-

ses Landtages in einer angemessenen Rede, und liefen durch den Herrn Präsidial-Secretär das allerhöchste Rescript über die von Sr. Majestät für die Provinz Krain allergnädigst ausgesprochenen Postulaten wörtlich ablesen.

Der hochwürdigste Herr Domprobst Burger, Verordneter der P. T. Herren Stände 2c. hielt im Namen der Ständeversammlung eine Gegenrede. Die am Schluß derselben ausgesprochenen Worte: „Lange lebe unser allergnädigster Kaiser Franz,“ wurden mit allgemeinem Enthusiasmus von den Anwesenden unter Trompeten- und Paukenschall wiederholt, worauf vom Schloßberge die gewöhnlichen Kanonensalven gegeben wurden. Se. Excellenz der Landesgouverneur kehrten sodann als k. k. Hofcommissär im feierlichen Zuge wieder in die Burg zurück, und erschienen später in der Landtagsversammlung in Hochdero Eigenschaft als ständischer Chef wieder, um darauf die weitem Verhandlungen und Berathungen zu leiten.

Um 5 Uhr war große Tafel bei Sr. Excellenz, bei welcher Allerhöchsthren Majestäten und dem ganzen durchlauchtigsten Kaiserhause Loosß ausgebracht wurden. — Abends war das ständische Schauspielhaus feierlich beleuchtet, und von der Gesellschaft das treffliche Drama: „die Königin von sechzehn Jahren“ dargestellt.

Päpliche Staaten.

Nach Briefen aus Rom war Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Baiern am 24. September Abends von Neapel daselbst angekommen, und in der königlichen Besetzung, Giardino die Malta, abgestiegen. — Auch der kaiserl. russische Minister Graf Guriel war von Neapel nach Rom zurückgekommen.

(Oest. B.)

Belgien.

Der Senat hat in seiner Sitzung vom 30. v. M. den Gesetzentwurf genehmigt, wornach diejenigen Einwohner von Antwerpen, welche durch die vorjährige Belagerung der Citadelle in ihrem Eigenthume beeinträchtigt worden sind, entschädigt werden sollen.

Der Senat hat am 29. September den Gesetzentwurf über die Auslieferungen, so wie den Entwurf, welcher dem Kriegsminister einen Credit von 12,755,500 Fr. bewilligt, einstimmig angenommen. Der Minister erklärte auf eine Frage des Hrn. d'Haussay, daß der den Miligen bis zum 1. October bewilligte Urlaub auf seinen Befehl bis zum 31. December verlängert worden sei. Es ist anzunehmen, sagte er, daß zu jener Zeit die provisorischen Abschiede in definitive verwandelt werden können. (Oest. B.)

Frankreich.

Man hat Nachrichten aus Oran vom 12. September. Alles war ruhig; die Araber erschienen wieder auf den Märkten. In Mostagenem ist man nicht so glücklich. Die Araber haben hier am 1. September ihre Feindseligkeiten wieder begonnen. Der Angriff dauerte von 4 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Die Befestigungsarbeiten werden thätig fortgesetzt. (W. B.)

Der Fürst Sallesgrand wird am 5. d. mit seiner Nichte, der Herzogin von Dino, nach seinem schönen Schlosse zu Valensay reisen; wie lange er dort verweilt, hängt von dem Wetter und der Politik ab. Jedenfalls scheint es, daß sich sein Aufenthalt in Frankreich verlängern, und daß er wohl erst zu Anfang Decembers in London eintreffen dürfte. Der Fürst war in den letzten Tagen besonders viel mit dem Könige, dem brittischen Botschafter Lord Granville, dem Herzoge von Broglie und Hrn. Thiers zusammen. Dem Vernehmen nach haben sie an den Grundlagen zu dem Handelstractate mit England gearbeitet. (Allg. B.)

Spanien.

König Ferdinand VII. von Spanien war am 14. October 1784 in San Lorenzo geboren. Sein Vater, Carl IV., hatte am 19. März 1808, erschreckt durch die Bewegung des über die Herrschaft des Friedensfürsten erbitterten Volkes, der Krone entsagt zu Gunsten Ferdinands, der wenige Monate vorher, auf Godoys und der Königin Betrieb, zum Verräther erklärt worden war. Carl

aber erklärte gleich darauf die Abdankung für erzwungen, Napoleon ward vom Vaer und vom Sohne angerufen, und die Folge war, daß zuerst Ferdinand (6. Mai 1808) und wenige Tage darauf auch Carl der Krone entsagte, worauf die ganze königliche Familie ihre Rechte auf Spanien an Napoleon übertrug. Nach des Kaisers Sturz kehrte Ferdinand (5. März 1814) aus Frankreich nach Spanien zurück, dessen Thron er bestieg, während sein Vater in Italien blieb, wo er am 19. Jänner 1819 starb. Der König hatte vier Gemahlinnen. Er war zuerst vermählt mit Maria Antoinette Theresie, Tochter Ferdinand's IV., Königs beider Sizilien, die am 21. Mai 1806 starb; zweitens mit Isabella Maria Francisca, Tochter Johann's VI., Königs von Portugal, die am 26. December 1818 starb; drittens mit Maria Josepha Amalia, Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen, die am 17. Mai 1829 starb; viertens endlich 1829 mit Marie Christine, Tochter des verstorbenen Königs Franz von Neapel. Diese Fürstin, jetzt die Regentin Spaniens, ward am 27. April 1806 in Palermo geboren. Die erste und die dritte Ehe Ferdinand's waren kinderlos. Aus der zweiten Ehe entsprang (21. August 1817) eine Prinzessin, die aber schon am 9. Jänner 1818 wieder starb. Die vierte Gemahlin endlich gab dem Könige zwei noch lebende Töchter: Marie Isabelle Louise, jetzt Königin von Spanien, geboren am 10. October 1830, und Marie Louise Ferdinande, geboren 30. Jänner 1832. Ferner hinterläßt der König zwei Brüder und eine Schwester. Der älteste Bruder ist bekanntlich Don Carlos, geboren 29. März 1788, vermählt mit Maria Francisca, Infantin von Portugal, von der er drei Söhne hat, der jüngere Bruder ist Don Francisco de Paula, geboren 1794, der sich 1819 mit einer sicilianischen Prinzessin vermählte, die ihm drei Söhne und drei Töchter gab. (Allg. B.)

Den neuesten, durch außerordentliche Gelegenheit aus Madrid (über Paris) eingelaufenen Nachrichten vom 30. September zufolge scheint es, daß die Königin die Regentschaft allein übernommen habe; wenigstens ist in den, unmittelbar nach dem Tode des Königs, der am 29. um 2 3/4 Uhr Nachmittags an einem Schlagflusse gestorben ist, erlassenen Decreten (die wir morgen mittheilen werden) von Bildung eines Regentschaftsrathes keine Rede. Uebrigens werden in diesen Decreten sämmtliche bisherigen Minister, so

wie auch alle übrigen Regierungsbeamten, in ihren Functionen bestätigt. (Oest. B.)

Portugal.

Die Londoner Blätter vom 2. October bringen die wichtigsten Nachrichten aus Portugal: die Ankunft Dona Maria's, die Abdankung Bourmont's und den Rückzug Don Miguel's. Der Courier sagt darüber: „Das königliche Dampfboot African kam gestern früh in Falmouth an, und brachte Berichte aus Lissabon bis zum 25. September, aus Oporto bis zum 26. Es bestätigt sich vollkommen, daß Bourmont am 14. in einem Angriffe auf Lissabon zurückgeschlagen wurde. Die Folge dieser Niederlage war höchst wichtig, da der Marschall, erkennend daß er die Linien nicht durchbrechen konnte, und daß alle Hoffnungen auf Erfolg zu Ende seien, mit den ihn begleitenden französischen Offizieren resignirte, worauf Don Miguel seinen Rückzug begann. Unser Expresseur von Falmouth, der diesen Augenblick eintrifft, theilt uns folgendes Nähere mit: Die Miguelisten griffen Don Pedro's Streitmacht am 14. an, wurden aber vollständig zurückgeworfen. Die Details dieses wichtigen Kampfes wurden dem Dampfboote Royalist mitgegeben, das aber der African durch seine schnelle Fahrt überholte. Königin Dona Maria landete in Lissabon am 22. September, und ward mit dem größten Glanze und Enthusiasmus empfangen. Sie ward von allen Großbeamten des Staats in den Palast geleitet; die Botschafter von England und Frankreich, so wie die Commandeure der englischen Kriegsschiffe im Tajo mit denen ihrer eigenen Flotte begleiteten sie. Am Tage nach ihrer Landung erschien die Königin in den Haupttheilen der Stadt, und ward überall mit Freude und Achtung empfangen; sie besuchte auch die Linien und wohnte einer allgemeinen Revue ihres Heeres bei, das durch Desertion vom Feinde täglich anwuchs und nun 25,000 bis 30,000 Mann betragen soll. Am 24. September reichten Marschall Bourmont und die übrigen französischen Offiziere dem Don Miguel ihre Entlassung ein, in der Ueberzeugung, daß sie keine hinreichende Macht besäßen, um noch einen Angriff auf Lissabon zu wagen. Don Miguel's Truppen zogen sich auf drei Leguen von den Linien zurück. Obrist Evans kam mit dem African wieder zurück, und erklärte, zu einem Sturme auf die Stadt würden 50,000 Mann erforderlich seyn. Ein Brief aus Lissabon versichert, Bourmont habe sich mit mehreren französischen Of-

fizieren an Bord eines der im Tajo liegenden britischen Kriegsschiffe begeben, doch wird die Wahrheit dieser Angabe bezweifelt. — In Oporto herrscht Ruhe.“

Dagegen liest man im Albion Folgendes: »Wir meldeten neulich, daß Nachrichten aus Lissabon bis zum 18. September eingegangen sind, und daß bis dahin kein neuer Angriff gegen die Stadt gemacht worden sey. Es ist daher fast überflüssig, hinzuzufügen, daß ein jetzt umlaufendes Gerücht von einem am 14. Statt gefundenen Angriff keinen Glauben verdient.“ (W. Z.)

Ein Brief aus Oporto vom 18. September meldet: »Die hier gebliebenen Streitkräfte bestehen aus 2000 Portugiesen, von drei verschiedenen Regimentern, mit 400 Mann von der schottischen, und 300 von der englischen Brigade. Die große Kanone, der Joao Paulo genannt, ward als Trophäe auf der Plaza Don Pedro, sonst die Plaza Nova genannt, aufgestellt. Die Pedristen zogen Verschanzungen um Villa Nova, um jeden Ueberfall dieses Platzes zu verhindern.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

Ein Journal von Sidney, der Hauptstadt von Neu-Süd-Wales in Australien, enthält nachstehenden Artikel, rücksichtlich einer von dem Capitän Hornood, Commandanten des Wallfischfängers Haskmy, entdeckten Inselgruppe: »Nach meiner Abfahrt aus Japan entdeckte ich eine Gruppe von Inseln auf der nördlichen Breite von 5 Graden 45 Minuten, und auf der östlichen Länge von 152 Graden 35 Minuten ungefähr 50 Meilen nordwestlich von den Young-Williams-Inseln. Man konnte ganz deutlich die Wipfel der Bäume dieser Inseln von Weitem unterscheiden. Ich befahl meiner Mannschaft an den Küsten mehrerer dieser Inseln zu landen. Die Eingebornen lieferten ihnen auf die leutseligste Weise Erfrischungen aller Art. Diese Inseln sind stark bevölkert; man findet darauf eine große Menge von Cocus-Bäumen und von Producten aus dem Pflanzenreiche. Auf der Seite der Young-Williams Inseln befindet sich auch ein vortrefflicher Hafen.“ (W. Z.)

Die Agenten Dona Maria's in London waren in der letzten Woche äußerst thätig, für ihren Dienst zu werben; 800 Mann wurden an Bord zweier Schiffe gebracht, die sie nach Lissabon führen sollen. Ein starkes Detaschement marschirte heute früh, unter Commando eines subalternen Offiziers, von Westminster nach Rotherhithe; es wird ohne

Vorzug an Bord geben. Die Unteroffiziere sind fast lauter alte Krieger, die den Halbinselkrieg mitmachten. In den letzten acht Tagen haben sich nicht weniger als 3000 Leute zum Einsteigen gemeldet, lauter junge Bursche. (Allg. Z.)

Zur Globe vom 30. September heißt es: „Durch den Kauffahrer Lord Nelson, Capitän Trist, welcher Lissabon am 18. verlassen hat und in der Themse angekommen ist, haben wir Privatbriefe erhalten, aus denen wir folgende Auszüge mittheilen: „September 17. Sie haben ohne Zweifel gehört, daß das Dampfboot Lord of the Isles weggenommen (aber noch nicht condemnirt) worden ist; gleiches Schicksal ist einem mit Schießbedarf beladenen Brigg begegnet.“ Da diese Briefe von keinem neuen Angriff auf Lissabon Meldung thun, so ist zu vermuthen, daß bei Abgang des Lord Nelson Alles ruhig war.“

Der Courier sagt: „Der Lord of the Isles soll als er weggenommen worden, 27 französische Offiziere, die zu Marschall Bourmont stoßen wollten, an Bord gehabt haben; der Lord of the Isles hatte auch Munition und andere Kriegsvorräthe an Bord.“

London den 24. September. Von der Anlegung einer Eisenbahn auf den Landwegen zwischen London und Paris ist ernstlich die Rede, da die französische Regierung eine große Summe durch Anleihen herbeischaffen will. Käme eine solche zu Stande, so würde man den Weg binnen 24 Stunden zurücklegen.

Wenn die jetzt projectirten Eisenbahnen alle vollendet werden, wird man, wie ein hiesiges Blatt bemerkt, in Bristol frühstücken, in London das Dejeuner a la fourchette einnehmen, in Birmingham Mittag essen, und in Liverpool zu Abend speisen können.

Am 18. wurde zu Chichester ein so heftiger Erdstoß verspürt, daß alle Häuser bebten.

(Prag. Z.)

Osmannisches Reich.

Unter der Rubrik: „Inländische Nachrichten“ erstattet der Aegyptische Monitor Bericht über die Feierlichkeiten, welche am 18. Juli zu Alexandria Statt gefunden haben, an welchem Tage das neu gebaute Linien Schiff Hom 3, von 100 Kanonen, in Gegenwart des Vicekönigs daselbst vom Stapel gelassen wurde. Die Escadre

Er. Hoheit besteht gegenwärtig, ungerchnet der Transportschiffe und der Golette, aus sieben Linien Schiffen, sieben Fregatten, fünf Corvetten und acht Briggs, welche Fahrzeuge alle in See sind. Auf den Werften befinden sich noch zwei Linien Schiffe, ein Transportschiff und ein Kutter.

Ferner heißt es in obgedachtem Blatte: „Er. Hoheit Ibrahim Pascha ist nach der Räumung von Anatolien zu Adana angekommen, wo er sich zur Stunde noch befindet. Der Prinz hat sich, nachdem er kaum der Kriegsforgen enthoben war, auf eine neue Bahn der Thätigkeit geworfen. Er beschäftigt sich bereits mit der Anlegung einer Straße, auf welcher Schiffbaubolz (von den bisher unzugänglichen Berg-Hochwäldungen) an den Meeresstrand herabgeschafft werden kann; die dazu erforderlichen Arbeiten werden auf's Emsigste betrieben. Ibrahim Pascha ist, im Einklang mit den Absichten seines Vaters, ferner darauf bedacht, einen Theil von Syrien zu canalisiren und verschiedene Flüsse gedachten Landes durch Verbindungsanäle zu einem zusammenhängenden Wassersystem zu vereinigen. Der englische Hydrauliker Wallace steht im Begriffe, sich in Begleitung seines Sohnes zu ihm zu verfügen, um ihm bei Ausführung seiner Entwürfe werktätig an die Hand zu geben. Aenderer Seits begleiten ihn die H. H. Boreani und Ginzberg, auf den Wunsch Er. Hoheit, in der Eigenschaft als Mineralogen. So läßt alles für eine sehr nahe Zukunft unermeßliche Resultate für Syrien hoffen, die durch das Zusammenwirken der Wissenschaft und eines starken und großartigen Willens, welcher dieselbe seinen Plänen dienstbar zu machen weiß, erzielt werden können.“

(West. B.)

A m e r i k a.

Aus Mexico liefen weitere Nachrichten ein, aber nicht neuer als bis zum 7. September. Darnach soll sich eine starke Partei für Errichtung einer monarchischen Regierungsform gebildet haben, so daß Santanna, der jetzt bloß den Titel Präsident führt, bald zum Kaiser von Mexico erklärt werden dürfte. (Allg. Z.)

T h e a t e r.

Heute: „Der Erbvertrag.“